

Moneten, Schnaps und Donnerschlag!

Komödie in drei Akten von Anke Kemper



Inhalt:

Robert ist Landwirt aus Leidenschaft. Fleißig und voller Enthusiasmus betreibt er mit Unterstützung von Onkel Knut und seinem Freund Klaus den Schweinehof, wo auch seine komplette Familie zusammenlebt. Die drei Männer sind neben der vielen Arbeit dem Hochprozentigen nicht abgeneigt. Also planen sie, eine Schnapsbrennerei im großen Stil zu betreiben – auch um die desolate Finanzlage aufzubessern. Um die Damen und die beiden neugierigen Nachbarinnen nicht in Unruhe zu versetzen, wird ganz offiziell natürlich nur über eine Biogasanlage gesprochen. Wäre da nicht noch Tante Katharina und ihr Lebensgefährte Herr Kurz, der seine Nase in alles hineinstecken muss... na, dann Prost!

(Titel der Urfassung: Nach dem Furz kam der Donnerschlag)

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Personen: 11 (4 m / 7 w)

Robert:	<i>Landwirt aus Leidenschaft (ca. 38 Jahre)</i>
Klaus:	<i>Nachbar und Freund (ca. 38 Jahre)</i>
Ferdinand Kurz:	<i>Lebensgefährte von Katharina (ca. 55 Jahre)</i>
Onkel Knut:	<i>Schwager von Olga (ca. 60 Jahre)</i>
Regine:	<i>Nachbarin/Tratschtante (ca. 55 Jahre)</i>
Johanna:	<i>Nachbarin/Tratschtante (ca. 55 Jahre)</i>
Luzi:	<i>Küchenmagd (ca. 38 Jahre)</i>
Siggi:	<i>Schwester von Robert (ca. 35 Jahre)</i>
Tante Katharina:	<i>seine Tante (ca. 55 Jahre)</i>
Mutter Olga:	<i>seine Mutter (ca. 58 Jahre)</i>
Omma:	<i>Oma von Robert (ca. 80 Jahre)</i>

(Die Akteure sollten alle extrem und auffallend gekleidet sein. Tante Katharina und Herr Kurz im bunten, weiten Schlabberlook, wildes Haar. Die Männer mit Gummistiefeln, skurriles Outfit. Omma und Olga in Kittelschürze; Siggi im kurzen Rock, dick geschminkt, wilde Frisur etc. Robert kann kein „K“ sprechen und ersetzt es durch ein „F“! Die Männer gehen mit ihren verdreckten Gummistiefeln über die auf dem Boden ausgelegten Zeitungen.)

Bühnenbild:

Eine Bauernstube mit Tisch, Bank, Stühlen, ein Schrank etc. Abgänge links und rechts. Der Weg von der rechten Tür bis zum Tisch ist mit Zeitungspapier ausgelegt. An den Wänden hängen Bilder von Schweinen. Unter der Decke baumeln „Fliegenfänger“.

I. Akt

I, 1. Szene

(Die Stube sieht chaotisch aus; Wolle liegt herum; Zeitschriften etc. Schrank steht geöffnet; im Schrank herrscht auch Chaos. Mutter Olga und Tochter Sigggi sitzen am Küchentisch; Olga strickt/häkelt, Sigggi liest in einer Illustrierten; Omma sitzt am Spinnrad.)

Sigggi:

Boah, hast du das gelesen: die Camilla, also, die Alte von dem Charles, die hat jetzt auch ein Tattoo. Das stelle man sich mal vor! Am linken Oberschenkel, heißt es. Das stell dir doch mal vor. Wie soll das denn aussehen. Das ist ja wie ne Sahnegarnitur auf Wackelpeter. Boah, Mann eij!

Olga:

Also Sigggi, ich frage mich manchmal wirklich, aus welcher Kinderstube du stammst. Dein Wortschatz ist aber wirklich nicht salonfähig.

Sigggi:

Mein Wortschatz? War ja wieder klar, dass du auf mir rumhackst. Und was ist mit Robert? Der ist doch derjenige mit der verbalen Fehlstellung. Was meinst du wohl, warum der keine Frau abkriegt?

Olga:

Dein Bruder hat einen leichten Sprachfehler. Das ist ja wohl etwas völlig anderes.

Sigggi:

Leichter Sprachfehler. Wenn der den Mund aufmacht, nimmt das halbe Dorf Reißaus und versteckt sich vor lauter Fremdschämerei.

Olga:

Und du siehst viel zu viel Sodom und Gomorra an der Kiste. Ich habe bei dir auch noch nicht bemerkt, dass die Verehrer Schlange stehen. Ich meine jetzt wirkliche Gentlemen. Mit Bildung und nem ordentlichen Beruf.

Omma:

So wie dein Mann, woll Olga? Der war gebildet, sah an Sonntagen auch mal manierlich aus, wenn`s in die Kirche ging und hat uns alle mit diesem stinkigen Schweinehof in Goldrausch versetzt. Wirklich vor-bild-lich!

Sigggi:

Danke Omma. Dich mag ich wirklich.

Olga:

Mudder, lass das sein. Du übst keinen guten Einfluss auf das Kind aus. Wenn du früher nicht immer Big Brother (*Brot-Herr gesprochen*) oder diese Ferkelei da im Dschungel geglotzt hättest, hätte die Siggie niemals mit diesem Dieter Bohlen und seinen haufenweise Untalentierten angefangen zum Gucken.

Omama:

Haufenweise Untalentierte? Kehr du erst mal vor deiner eigenen Tür, mein Mädels. Du kannst nur Mützen häkeln und erzählst überall, wie viele Handarbeiten du zu erledigen hast. Wie viele Mützen kann ein Mensch in seinem Leben wohl tragen? Mhm? Wenn du wenigstens die Socken stopfen könntest. (*zeigt ihren blanken Zeh*)

I, 2. Szene

(Luzi betritt von rechts die Szene.)

Luzi:

Soso, habe jetzt die Eier alle drin. Gute Ernte. Dreiundzwanzig warn's... eigentlich vierundzwanzig... aber jetzt nicht mehr, eins kaputt. Egal. Fange ich jetzt mit dem Abendessen an?

Olga:

Es ist doch jetzt erst Kaffeezeit. Hast du den Kuchen fertig oder ruht der immer noch seit heute Mittag in der Kammer?

Luzi:

Ohoh... ist der Kuchen fertig? Nö, isser nicht - fehlt noch die Glasur. Ich dachte, der wäre für morgen.

Olga:

Wie kommst du denn darauf? Es gibt jeden Tag frischen Kuchen. Ach, was rede ich überhaupt... Dann essen wir den eben ohne Glasur. Mach mal Kaffee! Die Männer kommen gleich.

Luzi:

Was machst du denn da? Ist das ein neuer Pullover für den Rooobert? Chic.

Siggie:

Nein, das ist ein Klorollenüberstülper für geblümtes superweiches Klopapier.

Luzi:

Ach so?

Olga:

Nein Luzi, das ist eine Mütze für den Robert. Möchtest du zu Weihnachten auch eine neue Mütze gehäkelt bekommen?

Luzi:

Ohhh, jahaa... gerne doch.

Omma:

Kannst fünfe von meinen haben. Drei Euro das Stück. Noch nicht getragen, stauben nur vor sich hin. Und die Motten nehmen auch schon Reißaus.

Siggi:

Klar nehmen die Reißaus. Was würdest du denn machen, wenn du immer nur das Gleiche zu fressen kriegst?

Olga:

Jetzt ist es aber gut. So Luzi, dann deck mal den Tisch und sieh zu, dass der Kaffee ans Laufen kommt.

Luzi: *(holt Geschirr aus dem Schrank; fängt an zu decken)*

Der Kaffee läuft?

Siggi:

Ja, durch die Maschine.

Luzi:

Soso, durch die Maschine läuft er. Der Kaffee läuft durch die Maschine... soso.

Siggi:

Sag mal Luzi, wie findest du eigentlich den Robert?

Luzi: *(wird verlegen)*

Oh, der Rooobert... so ein schicker Mann... und so gebildet... was der alles kann... der Rooobert...

Olga:

So, mach hinne. Ich decke den Tisch weiter. Da kann man ja nicht hinhören. Raus jetzt hier.

Luzi:

Was sollte ich jetzt noch machen? Ah ja, den Kuchen glasieren.

Olga:

Kaffee!! Raus jetzt. Ich decke. *(Luzi ab; zu Siggi)*

Könntest du das bitte mal sein lassen? *(räumt ihr Häkelzeugs weg, deckt weiter den Tisch)*

Siggi:

Was denn?

Olga:

Na, den Robert mit der Luzi zu verkuppeln.

Siggi:

Also ich bin mir ganz sicher, die Luzi würde den Robert sofort nehmen. Sprachfehler hin oder her. Die merkt das gar nicht.

Omma:

Die Luzi ist gar nicht so verkehrt. Die kann da auch nix für, dass man sie als Kind in der Badewanne vergessen hat. Sitz du mal zehn Stunden im kalten Wasser und unterhalte dich mit deiner Quietsche-Ente. Da muss ja sowas bei rauskommen.

Siggi:

Na immer noch besser mit ner Quietsche-Ente zu reden, als mit nem Waschlappen.

Olga: *(reißt Siggi die Zeitschrift weg, Siggi nimmt sie sich wieder)*

So, ihr zwei. Noch so ein Mumpitz und ich brech ins Essen.

Omma:

Na, geht doch. Das hätte der Bohlen jetzt auch gesagt.

I, 3. Szene

(Regine und Johanna betreten die Szene von links.)

Regine:

Ach, guck mal, da isse ja. Wir dachten schon du wärest verschollen gegangen.

Olga:

Wieso das denn? Nur, weil ich letzte Woche einmal nicht beim Kränzchen war?

Johanna: *(die beiden setzen sich ungefragt mit an den Tisch)*

Warst du krank?

Olga:

Nein, wir haben im Moment so viel zu tun.

Regine:

Wie kommt das denn? Ihr habt doch erst vor drei Wochen eine große Ferkellieferung gehabt.

Johanna:

Genau, das war am 16.! Die Sonne schien, ich hatte gerade die Wäsche draußen und dann ging es los mit der Schweinerei!

Olga:

Auf einem Schweinehof ist eben immer viel zu tun. Und der Knut hatte keine Zeit mit anzupacken.

Johanna:

Ist der Knut krank?

Olga:

Nein, er hatte einen Termin in der Stadt.

Regine:

Einen Arzttermin.

Johanna:

Der sah auch echt schlecht aus in letzter Zeit.

Regine:

Ganz blass.

Johanna:

In seinem Alter sollte man nicht mehr so viel arbeiten.

Regine:

Was hat er denn eigentlich?

Johanna:

Bestimmt Rücken.

Regine: *(fasst sich an den Rücken)*

Ach, wer hat das heutzutage nicht.

Johanna:

Ja, das ist schon ein Kreuz mit dem Kreuz. *(beide lachen)*

Olga:

Der Knut ist nicht krank. Erzählt keinen Blödsinn. Er musste etwas klären wegen seiner Rente.

Johanna:

Der Knut ist schon Rentner?

Regine:

Also, so alt hätte ich ihn aber nicht eingeschätzt. Sieht doch noch richtig knackig aus.

Johanna:

Bis auf neulich, als er so blass war.

Regine:

Ja, da musste er ja dann auch zum Arzt.

Siggi:

Die Steigerung von Dumm mit sieben Buchstaben?

Johanna:

Duemmer! Du Dummerchen *(beide lachen wieder)*

(Siggi notiert in ihrem Kreuzworträtsel.)

Omma:

Ne, Saublöd!

I, 4. Szene

(Robert betritt die Szene von links, er trägt Stallklamotten, schmutzige Stiefel; geht über die Zeitungen.)

Robert: *(ruft zurück)*

Flausi, Onfel Fnuuuut. Es gibt Faffee und Fuchen. Beeilt euch.

Olga:

Na, mei Jung, Stall sauber, alle Schweine gezählt?

Robert: *(hängt seine Mütze über die Stuhllehne, breitet ein Stück Zeitung auf seinem Stuhl aus und setzt sich)*

Jojo. Alle da.

Siggi:

Keine dazugekommen?

Robert:

Das fragst du jeden Tag. Ich überlege schon, ob du mich wohl verarschen willst?

Siggi:

Nein!

Omma:

Doch!

Olga:

Ohhh. Nicht streiten, ach, herrje, wo bleibt denn die Luzi mit dem Kaffee. *(zu Regine und Johanna)* Wollt ihr auch zum Kaffee bleiben? Es gibt aber nur unglasierten Kuchen.

Johanna:

Ach, wenn du schon so fragst.

Regine:

Gerne bleiben wir. *(zu Johanna)* Oder hast du noch etwas vor?

(Olga ab nach rechts.)

Johanna:

Das kann warten. *(zu Regine, leiser)* Auf den unglasierten Kuchen bin ich gespannt. Sag mal Robert, wieviel Schweine habt ihr denn momentan?

Robert:

Warum fragst de denn?

Johanna:

Ich bin eben gerne informiert.

Robert: *(erstaunt)*

Nein wirflich! Ich weiß es nicht.

Regine:

Na, du hast doch eben die Schweine gezählt.

Robert:

Das sage ich immer nur so. Reine Taftif.

Regine:

Taftif?

Johanna:

Taktik.

Siggi:

Fünf Punkte für Tante Johanna! Für das forrefte Übersetzen.

Johanna:

Na, Siggi, das ist aber jetzt nicht nett von dir.

Regine:

Forrefte?

Johanna:

Korrekte. Du meine Güte! So langsam müsstest du das doch auch verstehen.

I, 5. Szene

(Onkel Knut und Klausl betreten die Szene von links.)

Knut: *(zu Klaus)*

Achherrje, die beiden Tratschdöseliesels sind auch da. Herrje, herrje.

Klaus:

Nicht mehr lange, warts ab. Tach zusammen. *(hängen auch ihre Mützen über die Stuhllehne, legen Zeitungen auf die Stühle, setzen sich)* ...und dann musste ich der Berta den Arm in den Arsch schieben. Die hat vielleicht gebölk.

Knut:

Sag nur.

Robert:

Ja, da war ich auch dabei, woll, Flausi? Das war eine Gebölf. Das hat man bis ins Unterdorf gehört.

Klaus:

Aber nach fünf Minuten war alles erledigt. Der Besamer war sehr zufrieden mit meiner Hilfestellung.

Knut:

Sag nur.

Johanna: *(räuspert sich)*

Habt ihr immer solche Gespräche bei Tisch?

Klaus: *(rülpst)*

Tja, Männer sprechen nun mal gerne über ihre Arbeit. Oder Frauen, aber nur, wenn keine Frauen anwesend sind. Wir wissen ja, was sich gehört. Weißt du noch, Knut, wie du das Futter falsch angerührt hattest und die Schweine hatten drei Tage Durchfall?

Robert:

Genau, und Mutters Butterfuh hatte drei Tage Fotzerities.

Siggi: *(zu Regine und Johanna)*

Er meint Butterkuh. Und er meint Kotzerities.

Robert:

Genau. Butterfuh Farla. Schönes Tier. Aber da gabs nur Diffmilch. Fonntste alles in den Gulli fippen, was da gemolfen wurde.

Regine:

Ich glaub, mir wird schlecht.

Robert:

Möchtest du einen Furzen? Ich habe da einen ganz besonders Guten *(steht auf, schiebt mit dem Fuß eine Zeitung Richtung Küchenschrank; geht an den Küchenschrank und holt eine Flasche Klaren und Gläser heraus; schiebt die Zeitung mit dem Fuß zurück und geht zum*

Tisch) Noch jemand einen Furzen? Hilft bei Übelkeit, Fammerflimmern und Blähungen. Nimmt die Omma auch immer, wenn sie Probleme beim Faffen hat und nicht vom Flo kommt. Woll, Omma?

Omma:

Jo – das spart den wöchentlichen Einlauf.

Knut:

Schon gut Omma. Das wollen wir nicht so genau wissen. Ich nehme auch einen vorm Kaffee. Kann nicht schaden.

Klaus:

Ich auch.

Omma: (*winkt ab*)

Nicht vorm Kaffee. Die Wirkung ist überdimensional stark im Verhältnis zum Nutzen.

(Robert verteilt Gläser, gießt ein, nimmt sich auch einen.)

Robert:

Wohl befomms.

Klaus:

Prost. (*rülpst wieder*)

Johanna:

Ich glaube, ich habe vergessen, die Wäsche abzunehmen. Die haben Regen gemeldet. Ich muss dann doch mal los.

Regine:

Ich auch. (*stehen beide auf*) Einen schönen Tag noch und bis baaaald.

Robert:

Tschüss ihr Zwei. Bis baaaald. (*beide ab*)

I, 6. Szene

Siggi:

Das ging aber auch schon mal schneller.

Knut:

Was denn, Herzchen?

Siggi:

Die beiden rauszuekeln.

Klausi:

Ja, ich bin heute nicht so in Form. Krieg ich noch einen Furzen... ehm Kurzen?

Robert:

Ja, klar. Noch jemand? *(gießt noch einen ein; er trinkt; die anderen verneinen)* Ich paff mal schnell die Flasche weg. Muss die Mudder ja nicht sehen. *(wischt mit seinem Taschentuch durch die Gläser; räumt Flasche und Gläser zurück in den Schrank; schiebt die Zeitung wieder zurück)*

Siggi:

Was machen denn eure Planungen bezüglich der... Biogasanlage... mhm?

Knut:

Sie wächst und gedeiht.

Klausi:

Und gärt, meinst du wohl.

(Die Männer lachen.)

Knut:

Aber ernsthaft: wir können nicht ein halbes Jahr nur immer im „Vorratsbunker“ verschwinden und es geht nicht weiter.

Robert:

Wir warten halt noch auf die Fördermittel. Ich finde, das haben wir ziemlich glaubhaft erläutert, oder?

Klausi:

Genau. Und überhaupt: man fängt doch immer unten an. Was man im Vorratsbunker wirklich bevorratet interessiert doch keinen.

Siggi:

Ja sicher, aber bald solltet ihr mal aus euren Katakomben herauskommen und weitermachen, außerdem wird der ein oder andere vielleicht mal nachfragen, wann ihr denn die Fördermittel erhaltet... die dann ja sowieso nie kommen werden.

Klausi:

Da fällt uns dann schon was ein. Außerdem ist ja erst mal Herbst und dann kommt der Winter...

Siggi:

Nein, was du doch für ein schlauer Bursche bist. Ich weiß ja nicht Jungs, ihr solltet vorsichtiger sein.

Robert:

Du hast der Mudder aber noch nix verraten, woll Sigggi?

Sigggi:

Wenn die Bezahlung stimmt, dann bleibt mein Mund versiegelt.

Robert:

Flar, war ja so vereinbart. Und du, Omma?

Omma:

Ich habe mein ganzes Erspartes in euer Projekt gesteckt, wieso sollte ich da was verraten?

Knut:

236,47 EUR – du bist Großinvestor, gratuliere!

Robert:

Die gute Absicht zählt.

Omma:

Genau, kriegt ja nicht jeder so ne Rente wie du.

Klaus:

Sigggi, gehst du eigentlich auch am Samstag zum Kohlrabenball?

Sigggi:

Ich denke ja, du auch?

Klaus:

Klar. Ich kann dich ja abholen.

Sigggi:

Womit denn? Mit der Schubkarre?

Robert:

Ich nehme euch alle mit. Fommst du auch mit, Onfel Fnut? Johanna und Regine sind auch sicherlich wieder an der Garderobe und nehmen gerne dein Jaffett entgegen. *(lacht)* Und wenn du dann wieder gehst, hast du sicherlich ein Glas Marmelade, eingemachte Gurken und ne Salami in den Taschen. Warts ab.

Knut:

Ja, das ist immer sehr ergiebig. Wenn ich an letztes Jahr denke... hätten sie mir lieber vorher gesagt, dass frische Eier in den Taschen waren. Naja. Aber ich werde diesen Samstag meine alten Knochen schonen und die Füße hochlegen.

Sigggi: *(zu Robert)*

Was willst du denn aufm Kohlrabenball? Es tanzt doch sowieso keine mit dir.

Robert:

Ja, ich habe zwei linke Füße. Da will feine mit mir tanzen.

Siggi:

Und du glaubst tatsächlich, das liegt an deinen Füßen?

Robert:

Jo, ich denfe schon. *(haucht in seine Hand und riecht)* Oder habe ich Mundgeruch? *(haucht Knut an, der zurückweicht)*

Knut:

Vielleicht solltest du vorm Besuch des Kohlrabenballes keine Schnapsprobe machen.

Robert:

Gute Idee. Aber vielleicht will auch feine mit mir tanzen, weil ich fein wohlhabender Schweinebauer bin.

Siggi:

Frag doch mal die Luzi. Die geht bestimmt mit dir. Der ist das egal, ob du reich oder arm bist.

Robert:

Ach Herrje, die hat ja nicht nur zwei linfe Füße, sondern auch noch drei Hühneraugen am Fopf.

Knut:

Am Kopf?

Robert:

Genau. Am Fopf. Wenn ich mit der den Ballsaal betrete, denfen alle, die Freuzfeldjafob-Franfheit wurde mit der Schweinegrippe gefreuzt.

Siggi:

Herrje, die arme Luzi. Wenn sie das hören würde. Also, Klaus – ich bin dabei. Aber wir betreten die Halle nicht gemeinsam und: nur einen Tanz! Sonst denken die anderen noch, wir hätten einen Klüngel miteinander.

Klaus: *(seufzt)*

Ein Klüngelchen würde mir ja schon reichen.

I, 7. Szene

(Olga betritt die Bühne; Kaffeekanne in der Hand.)

Olga:

Ihr glaubt nicht, wer gerade angerufen hat... *(gießt ein)*

Siggi:

Tante Johanna. Sie will, dass du ihr ein Stück Kuchen rüberbringst, aber nur, wenn er glasiert

ist.

Omma:

Ne, diese dumme Regine. Sie hat vergessen zu fragen, was Furzen heißt.

Olga:

Was redet ihr denn da für einen Quatsch! Da ist man mal zwei Minuten nicht hier und schon geht es drunter und drüber.

Robert:

Einen haben wir noch: es war Luzi aus der Speisefammer. Sie will wissen, wann sie rauskommen und den Fuchen servieren darf.

Olga: *(feierlich)*

Nein, es war das Katharina. Sie will uns besuchen. Und, sie hat gesagt, sie hat eine Überraschung für uns.

Robert:

Oh, die Tante Fatharina. Wie schön. Dann geht es ja wieder richtig rund hier.

Siggi:

Hoffentlich bringt sie mir was mit aus der Zivilisation.

Omma:

Neue Socken. Ach, und mal ein ordentliches Stück Seife. Nicht immer dieses kratzerige selbstgemachte Zeugs.

Knut:

Wann kommt sie denn?

Olga:

Morgen Mittag. Robert, du holst sie bitte am Bahnhof ab. Und nicht mit dem Trecker!

Knut:

Na, wenn das so ist, dann gehe ich vielleicht doch zum Kohlrabenball. Man muss der Katharina ja ein bisschen was bieten hier aufm Land.

Olga:

Was soll denn wohl das Katharina auf dem Kohlrabenball? Aber wenn du schon so fragst, du kannst mit mir hingehen.

Siggi:

Was wollt ihr alten Dösels überhaupt da?

Olga:

Das ist ein Fest für Jung und Alt. Also, nicht so vorlaut, junge Dame. Außerdem kannst du dich mit deinen fünfundreißig Lenzen auch nicht mehr zum jungen Eisen zählen.

Omma:

Dann komme ich aber auch mit. Immer muss ich alleine bleiben.

Olga:

Einer muss auf den Hof aufpassen.

Omma:

Früher hatten wir einen Hund für so etwas. Als ob ein Einbrecher Reißaus nimmt, wenn er mich sieht.

Knut:

Das möchten wir jetzt nicht näher erläutern.

Olga:

Mudder, die laute Musik ist nix mehr für dich.

Omma:

Ist doch gut, wenn sie laut ist, ich höre doch kaum noch was.

Olga:

Da merke ich aber nix von. Du kriegst doch alles mit. Sitzt immer still in der Ecke an deinem Spinnrad und dann solche Sprüche.

Omma:

Ok, für fünf Euro bleibe ich hier.

Olga:

Meinetwegen.

I, 8. Szene

(Luzi betritt die Bühne mit einem großen Kuchen, der zur Hälfte glasiert ist. Sie trägt Handschuhe, Schal und eine Mütze bzw. Kaffeewärmer.)

Luzi: *(weinerlich)*

Die Glasur hat nicht ausgereicht. Oje. Zuwenig drauf. Oje, oje.

Olga:

Herrschaftszeiten! Du solltest doch nicht mehr glasieren. Komm, gib her, ist jetzt auch egal.
(nimmt ihr den Kuchen ab) Wie hast du es denn geschafft, dass die Glasur so schnell trocken wurde?

Luzi: *(stolz)*

Habe ich direkt in der Kühlkammer gemacht. Gut, woll?

Robert:

Toll! Da wäre ich nicht drauf gefommen. Sieht gut aus, Luzi.

Luzi: *(verlegen)*

Danke, Rooobert...

Robert:

Ich meine den Fuchen.

Luzi:

Ich weiß, Rooobert...

Klaus: *(öffnet Luzi nach)*

Ach Rooobert, deine Augen leuchten wie eine Schokoladenglasur, wenn der Vollmond scheint und deine Lampe brennt...

Olga:

Schluss jetzt mit dem Quatsch. Am Tisch gibt es nur ordentliche Gespräche. Luzi, mach mal der Omma mehr Platz. So. Nach dem Kaffee wird die Bude auf Vordermann gebracht. Das Katharina kommt. Ich will keinen Krümel sehen. Die Fenster werden geputzt, der Stall aufgeräumt, die Zimmer gelüftet. Und ihr lasst eure schmutzigen Stiefel draußen. Die Zeitungen auf dem Boden kommen weg. Ist das klar?

Alle:

Jo.

Omama:

Eine Frau von Welt kommt und alle springen im Dreieck.

Siggi:

Dafür springe ich mal gerne. Endlich ist hier mal etwas los. Was sie wohl für eine Überraschung für uns hat?

Olga:

Da bin ich auch gespannt drauf. So, dann ist ja alles klar. *(will den Kuchen anschneiden)* Wer will die glasierte Seite? *(alle zeigen auf)* Na gut, das reicht so gerade. Ab morgen will ich so etwas nicht mehr sehen, klar?

Luzi: *(weinerlich)*

Klar, klar. Alles klar.

Olga:

Das Katharina denkt noch, wir könnten uns keine Glasur mehr leisten.

Robert:

Das Katharina fönnte Recht haben.

Knut:

Nicht mehr lange. Lass erst mal unsere... Biogasanlage in Fahrt kommen, dann rollt der Rubel. *(reibt sich die Hände)*

Luzi:

Der Rubel rollt, der Kaffee läuft... Ach, was man hier so am Tag alles lernt. Ich fühle mich hier so richtig wohl bei euch.

Olga:

Ja, und wenn du nicht bald lernst, wie die Eier rollen und die Glasur läuft... dann darfst du noch lernen, wie ich dir Beine mache.

Omma:

Siehst du Luzi, und mit ganz viel Glück zeigt sie dir dann auch noch, wie man Mützen häkelt. Sooo tolle Sachen lernst du hier.

Olga:

Jetzt wird gegessen. Keiner redet mehr. Verstanden?

Alle:

Jo!

(Alle den linken kompletten Arm auf den Tisch legen, mit der rechten Hand wird gleichzeitig im Kuchen gestochert.)

Ende 1. Akt, Vorhang

II. Akt

II, 1. Szene

(Der nächste Tag. Regine und Johanna befinden sich vorm verschlossenen Vorhang oder im Publikum oder vor der Bühne; Regine fegt, Johanna kommt eilig angelaufen – in dieser Zeit: Umbauarbeiten bzw. Aufräumen der Bühne und Umziehen der Akteure.)

Johanna: *(außer Atem)*

Gut, dass ich dich treffe.

Regine:

Was ist denn passiert?

Johanna:

Das wollte ich dich gerade fragen. Hast du denn noch nichts mitgekriegt? Du bist doch noch näher dran.

Regine:

Woran denn? Mach es doch nicht so spannend.

Johanna:

Ja sag mal, hast du denn noch nix gesehen, was da auf dem Hof los ist?

Regine:

Ich bin erst eben raus gekommen. Ich kann nicht den ganzen Tag am Fenster stehen. Die Leute denken noch, ich würde spionieren.

Johanna:

Ach, wen interessieren denn die Leute! Haben die denn nix Besseres zu tun? Also, die haben da hinten gestern den ganzen Nachmittag und Abend geputzt und gewienert... ü-ber-all! Selbst den alten Mercedes haben sie rausgeholt und der Robert ist heute Morgen schon emsig am schrubben.

Regine:

Na, du weißt doch, was das bedeutet. Es hat sich hoher Besuch angekündigt.

Johanna:

Genauso ist es. Das Katharina ist im Anmarsch.

Regine: *(enttäuscht)*

Mhmm. Dann ist der Knut ja sicher wieder sehr beschäftigt. Schade, ich dachte...

Johanna:

Was? Dass er mit dir zum Kohlrabenball geht? Träum weiter. Außerdem sind wir wieder für die Garderobe eingeteilt. Freu dich doch, da kriegt man das meiste mit. Und der Knut ist ja mehr oder weniger dazu gezwungen, mit dir zu reden, wenn er dir seine Jacke gibt. Kannste mal hoffen, dass es regnet, dann trägt er vielleicht noch einen Mantel überm Jackett. Und als Bonus gibt er dir dann noch seinen Regenschirm.

Regine:

Der Knut redet immer freundlich mit mir.

Johanna:

Aber ja doch. Ein sehr freundlicher Mann. So, jetzt mal zu unserem Plan: wenn das Katharina kommt, müssen wir vorbereitet sein. Ich mache meinen berühmten Karottenkuchen und du deine eingelegten Gurken.

Regine:

Ich wusste gar nicht, dass dein Karottenkuchen berühmt ist.

Johanna:

Doch, isser. Unterbrich mich nicht. Gehen wir zusammen oder getrennt? Nein, lass uns zusammen gehen oder noch besser: kurz hintereinander. Was mir entgeht, fällt dir vielleicht auf. *(aufgeregt)* Ach, ist das aufregend!

Regine:

Ja, ich fall in Ohnmacht!

Johanna:

Also, ran an den Herd. Bis gleich! *(verlässt die Bühne, Bühnenrand, Regine packt ihren Eimer und Besen)*

Regine:

Berühmter Karottenkuchen. Pah. Na warte, ich kann auch backen. *(verlässt die Bühne, Bühnenrand)*

II, 2. Szene

(Der Vorhang öffnet sich; Alle Sachen sind ordentlich weggeräumt, der Schrank verschlossen; Luzi macht „Hüppelkästchen“ auf den Zeitungen, faltet die Zeitungen und knüllt sie dann zusammen und wirft sie in eine Tonne o. ä.)

Luzi: *(verzückt)*

Schöön. So schööön. *(verlässt die Bühne nach rechts)*

Olga: *(aus dem Off)*

Luuuziiii! Die Kartoffeln müssen auf den Herd. Herrje... *(betritt die Bühne von rechts; trägt ein Kostüm und wackelt auf hohen Hacken; hat ein Schafsfell/warme Decke in der Hand)* Na, das sieht ja mal ganz manierlich aus hier. Meine Güte, diese Schuhe bringen einen um! *(legt Schafsfell über Ommas Stuhl)* So. Dass mir das werte Katharina nicht denkt, ich würde i h r e Mutti vernachlässigen. *(verlässt die Bühne wieder nach rechts)*

(Omma schlurft herein; trägt ein zu großes Kleid; kratzt sich überall; stellt sich an die Tischkannte und kratzt den Rücken; sieht das Fell.)

Omma:

Ach guckste mal da: der Hofhund wird nicht nur herausgeputzt, er kriegt auch nen warmen

Ruheplatz, Pah! (*kratzt sich weiter*) Aber die Flöhe, die ham se ihm nicht entfernt. Ach, diese dösenigen, stinkigen Mottenkugeln, boah... (*verlässt die Bühne wieder nach rechts; aus dem Off; trotzig*) Dieses Kleid will ich nicht!

(*Onkel Knut betritt die Bühne von rechts, trägt einen abgetragenen Anzug.*)

Knut: (*geht auf und ab, prüft, ob alles ordentlich ist, räuspert sich; übt eine Ansprache*)

Meine liebe Katharina! Schön, dich nach so langer Zeit wieder zu sehen. Gut schaust du aus!... Nein. Das ist zu förmlich... Ohh, Katharina, endlich sieht man sich mal wieder, altes Mädchen, du hast dich ja gar nicht verändert... Ach Blödsinn! Hallo, du Weltenbummlerin. Mensch, lässt du dich auch mal wieder blicken... ach neee... komm Knut, konzentrier dich! (*räuspert sich*) Katharina, welche Freude, nach so langer Zeit. (*etwas angesäuert*) Und danke, dass du auf meine Briefe geantwortet hast und überhaupt (*weinerlich*), hättest dich doch auch mal melden können, nur ein Anruf... bei mir...man macht sich doch auch mal Sorgen... das ist sooo langweilig hier ohne dich... da kommt man nur auf dumme Gedanken.

(*Luzi betritt die Bühne von rechts, balanciert einen Stapel Teller auf ihren Händen, fängt an zu decken.*)

Luzi:

Onkel Knuuut?

Knut:

Jaaa?

Luzi:

Geht es dir gut?

Knut:

Aber ja doch, solltest du nicht die Kartoffeln aufsetzen?

Luzi:

Erledigt. Kartoffeln kochen, Braten brutzelt, Gemüse gүнstet... richtig?

Knut:

Dүнstet. Ja, richtig. Ach bitte denke daran, keine Butter an das Gemüse. Tante Katharina achtet auf ihre Figur.

Luzi: (*erschrocken*)

Ohhh... (*verlässt eilig die Bühne nach rechts*)

(Klausi betritt die Bühne von links, trägt ein zu kleines Jackett.)

Klausi:

Tach. Ist sie noch nicht angerauscht?

Knut:

Nein!

Klausi: *(setzt sich)*

Geht es dir nicht gut?

Knut:

Doch! Du, Klausi?

Klausi:

Jaaa?

Knut:

Du bist doch noch ein relativ junger Hüpfer. *(Klausi schaut ungläubig und schweigt)* Also, ihr jungen Leute, wie macht ihr das denn so *(Klausi schaut ungläubig und schweigt)*... also, das mit dem Anflirten, oder wie nennt man das? Du weißt schon. Wenn dir ein flottes Mädels über den Weg läuft, was sagst du da? *(Klausi schaut ungläubig und schweigt)* Sag mal, was sagt ihr denn da so?

Klausi:

Das fragst du tatsächlich mich?

Knut: *(ungehalten)*

Ja, siehst du hier noch jemanden?

Klausi:

Hast du schon mal ein Mädels an meiner Seite gesehen, das es länger als fünf Minuten ausgehalten hat? *(Knut schweigt)* Also, wenn du die Olga becircen willst, die ist doch total scharf auf dich. Da musst du doch nur sagen... ehm... Olga, du bist ein heißes Eisen... oder, oder: Du bist das schärfste Messer in meiner Schublade... und schon fliegt sie dir um den Hals, oder so.

Knut:

Wie kommst du denn auf Olga?

Klausi:

Sag nur, du meinst diese dusselige Regine? Oder etwa Johanna? Hilfe, das ist nicht dein Ernst.

Knut:

Ich glaube, dieses Gespräch ist hiermit beendet und hat auch eigentlich nie stattgefunden.